

Neue Horte sorgen für Entspannung

In der Stadt verbessert sich monatlich die Betreuungssituation für Kinder — Immer mehr Plätze

Seit Anfang des Jahres laufen in Erlangen wieder die Anmeldungen für Hortplätze. Die Situation wird von der Verwaltung als „recht entspannt“ eingeschätzt. Mit zwei neuen Einrichtungen, die im März eröffnen, werden voraussichtlich auch die bisherigen Engpässe bei der Loschge- und Rückertschule wegfallen.

ERLANGEN – Im Vergleich zu Nürnberg sind Erlanger Eltern offenbar gut dran. In der Nachbarstadt geht am heutigen Samstag und am Montag der große Ansturm auf die begehrten Hortplätze an zwei Tagen über die Bühne. In Erlangen dagegen gibt es ein größeres Angebot an Hortplätzen.

Die Anmeldezeit regelt in der Hugenottenstadt jeder Träger für sich und die Termine sind entsprechend unterschiedlich. Bereits seit Jahresbeginn melden Eltern ihre Kinder an – und dies zieht sich bis in den Sommer hinein. Häufig sind die Anmeldungen für Hortplätze eng gekoppelt mit der Schuleinschreibung im April. „Insgesamt geht es hier weitaus entspannter zu als in Nürnberg, auch wenn es im Einzelfall manchmal knapp werden kann“, heißt es von Seiten des Jugendamtes.

Noch Anmeldungen möglich

Für fast 80 Prozent der Grundschulkinder war bereits 2014 in Erlangen eine Versorgung am Nachmittag gewährleistet. In konkreten Zahlen heißt das, dass 2559 Grundschulkin- der betreut wurden – 1247 von ihnen in Horten und Lernstuben. Die anderen besuchten eine Mittagsbetreuung oder Ganztagsklassen.

Der Bau neuer Einrichtungen verbessert die Situation weiter. So bietet die im September eröffnete „SieKids“ Kindervilla von Siemens in der Doris-Ruppenstein-Straße auch Hortplätze an. Im Frühjahr wird Siemens sein Betreuungsangebot noch einmal erweitern. Dann geht in der Komotauer Straße ein Haus für Kinder mit weiteren 40 Hortplätzen in Betrieb.

Und auch in der Innenstadt tut sich etwas. Dort eröffnet am 16. Februar – in den Faschingsferien – ein Hort in den ehemaligen Räumen der Metzgerei Vierzigmann in der Engelstraße



In der ehemaligen Metzgerei Vierzigmann entsteht jetzt ein Kinderhort. Am 28. März kann die Einrichtung besichtigt werden. Es sind auch noch Plätze frei. Foto: Harald Sippel

19. Bei der offiziellen Einweihung am 28. März können Interessierte die Einrichtung zwischen zehn und 16 Uhr besichtigen. Ein privater Träger, der bisher bereits die „Kindergärtnerei“ in der Palmstraße mit 15 Kindergartenkindern betreibt, wird hier bis zu 24 Schulkinder unter seine Fittiche nehmen. Aktuell sind noch Anmeldungen möglich.

Damit wird sich auch in den beiden bisherigen Problemgebieten Loschge- und Rückertschule, wo Eltern noch letztes Jahr händeringend Hortplätze suchten, die Situation merklich entspannen. „Es ist bei weitem besser geworden“, sagt die Leiterin des an die Loschgeschule angebauten Horts Turnstraße.

Anmeldungen von Kindern, die außerhalb des Sprengels kommen,

darf sie nach den Auflagen des Jugendamtes bei der städtischen Einrichtung nicht berücksichtigen. Aber sie könne fast alle angemeldeten Kinder aus dem Sprengel nehmen, sagt sie. Ein bisschen Spekulation sei zwar immer dabei, weil erfahrungsgemäß nach den Schuleinschreibungen noch Eltern auf sie zukämen. Doch diesmal könne sie ja auf den neuen Hort an der Hauptstraße verweisen.

Sogar Abbau von Plätzen

Die Schulentwicklung hin zu gebundenen Ganztagesklassen macht sich im Stadttosen bemerkbar. In Sieglitzhof hat die Bedarfsplanung ergeben, dass durch den zweizügigen Ausbau mit gebundenen Ganztagesklassen in der Adalbert-Stifter-Schule im angrenzenden Löhe-Kinderhaus weni-

ger Hortplätze nötig sind.

Der Hort, dessen Träger die Gemeinde St. Markus ist und der bisher neben eigenen auch Räume im Schulgebäude nutzte, wurde bereits im letzten September um 20 auf 100 Plätze reduziert. Nach der Generalsanierung des Löhehauses (also Kinderhaus und Gemeindehaus) – Baubeginn jetzt im März – sollen im September 2016 weitere 25 Hortplätze wegfallen. Stattdessen wird eine Krippe mit zwölf Plätzen in dem Neubau Platz finden.

EVA KETTLER

i Zum Thema Horte finden Sie auch eine Geschichte in unserem aktuellen digitalen Wochenendmagazin **SamSon** unter www.samson-magazin.de oder in der iPad App.

„Aldi hätte Ombia-Seife in den Regalen lassen sollen“

Erlanger Islam-Wissenschaftler Georges Tamer hält Reaktion des Konzerns auf wütende Muslime für übertrieben

Ist der Kampf der Kulturen unausweichlich? Nein, sagt der Erlanger Lehrstuhlinhaber für Orientalische Philologie und Islamwissenschaften, Georges Tamer. Eine Reform des Islam hält er aber für unabdingbar.

Herr Professor Tamer, weltweit gehen Moslems gegen die Karikaturen von Charlie Hebdo auf die Straße. Ist das wirklich reine Empörung?

Georges Tamer: Es geht bei den Reaktionen von Muslimen zunächst nicht unmittelbar um den satirischen Umgang mit dem Propheten, um seine Abbildung. Das wird im traditionellen Islam vor allem in konservativen Kreisen strikt abgelehnt. Der Prophet darf nicht abgebildet werden und wenn er abgebildet wird, etwa in Miniaturen oder Verzierungen in schönen Büchern, dann ohne Gesichtszüge. Man sieht ein weißes Gesicht oder ein Gesicht mit Feuer und Flammen, aber Gesichtszüge können nicht erkannt werden.

Gibt es auch muslimische Ausrichtungen, die das erlauben?

Tamer: Ja, im schiitischen Bereich, etwa in Persien des 16. und 17. Jahrhunderts wird Mohammed als normaler Mensch abgebildet. Das Problem dieser Protestler besteht in erster Linie darin, dass mit einem ohnehin



Georges Tamer fordert eine Reform des Islam.

Foto: Ralf Rödel

Ihre Kollegin, die Islamwissenschaftlerin Christine Schirmacher, kritisiert das Darstellungsverbot Mohammeds und fordert eine Reform des Islam. Wie sehen Sie das?

Tamer: Es gibt eigentlich wichtige Dinge, die im Islam berücksichtigt werden müssen, wenn eine Reform ernsthaft in Angriff genommen wird. Ich halte eine historisch-kritische Interpretation des Korans für viel wichtiger. Das wäre der Anfang, den muslimische Gelehrte machen müssten, wenn eine Reformbewegung im Islam ernst gemeint ist. Aber es sieht so aus, dass man davon noch weit entfernt ist.

Spricht genau das nicht eher dafür, dass ein Darstellungsverbot tatsächlich aufgeweicht werden muss?

Tamer: Ich verstehe Frau Schirmachers Forderung. Es handelt sich aber um eine Glaubensfrage, an der schwer zu rütteln ist. Es ist so, als würde man einem überzeugten Christen den Glauben an die Auferstehung Christi nehmen.

Wo sehen Sie Reformbedarf?

Tamer: Das Wichtigste für ein religiöses konservativ eingestelltes Denken ist die Heilige Schrift, der Gründungstext, also der Koran. Der Koran ist die Offenbarung Gottes. Solange der Text ohne Berücksichtigung seines historischen Kontextes verstanden wird, wer-

den problematische Aussagen darin verallgemeinert und universalisiert, obwohl sie ihre Gültigkeit verloren haben, da sie lediglich in bestimmten Situationen entstanden sind und sich nur darauf beziehen. Dort muss man sie ansetzen.

Ruft der Koran wirklich zu Gewalt auf oder verteidigt sie?

Tamer: Es gibt solche Stellen, allerdings muss man diese immer im historischen Kontext sehen. Oft wird in Passagen zur Gegenwehr aufgerufen,

Der Erlanger Lehrstuhl für Orientalische Philologie und Islamwissenschaft befasst sich unter anderem mit der Kultur, aber auch mit Literatur, Wissenschaft, Kunst, Geschichte sowie den Lebensformen in der islamischen Welt. Lehrstuhlinhaber ist seit Oktober 2012 Georges Tamer (Jahrgang 1960). Der gebürtige Libanese hatte 2007 an der FAU habilitiert. Bevor er nach Erlangen zurückkehrte, hatte er eine Gastprofessur an der FU Berlin und einen Stiftungslehrstuhl an der Ohio State University inne. Der orthodoxe Christ ist seit Ende 2013 Mitglied des Zentralkomitees des Weltkirchenrats. **sc**

zum Widerstand gegen Feinde, nicht aber zum aktiven Kriegs- oder Gewalt-einsatz.

Ist das der Kampf der Kulturen, der nicht lösbar ist?

Tamer: An dem Punkt haben wir den Konflikt der Ansichten, nicht der Kulturen. Denn viele Muslime reagieren nicht so vehement und gewalttätig auf die Karikaturen. Solche Muslime haben jedoch ein echtes Problem damit, dass man im Westen manchmal mit doppelten Standards agiert.

In welchem Bereich?

Tamer: Man ist gegen islamischen Terror, klar, wir alle und jeder. Auf der anderen Seite attackieren amerikanische Drohnen Stellungen von Dschihadisten in einigen Ländern, wodurch unschuldige Menschen wahllos getötet werden. Ist das nicht vergleichbar mit einem terroristischen Attentat in Paris, bei dem auch Unschuldige sterben?

Mehrere muslimische Kunden haben sich über die Aldi-Flüssigseife „Ombia – 1001 Nacht“ beschwert, weil auf dem Etikett eine Moschee zu sehen ist. Der Discounter hat das Produkt nun aus dem Sortiment genommen. War die Entscheidung richtig?

Tamer: Die Reaktion des Unternehmens halte ich für völlig falsch. Das ist reine Angstmache. Wir dürfen uns nicht so erpressen lassen. Das ist keine Beleidigung. Der Orient ist groß, niemand kann für sich in Anspruch nehmen, ihn zu repräsentieren. Dort leben Christen, Juden, Muslime, Angehörige anderer Religionen und auch Atheisten. Auch Moscheen dürfen durchaus auf Bildern zu sehen sein. Vielen Muslimen ist es wirklich egal, was auf einer Seife steht.

Wie tolerant kann und muss eine Gesellschaft sein?

Tamer: Ich mag Toleranz nicht. Wenn jemand einem anderen gegenüber tolerant ist, bedeutet das, dass er sich über einen anderen stellt, sein Gegenüber als minderwertiger von oben herab behandelt. Statt Toleranz brauchen wir gegenseitigen Respekt, gegenseitige Anerkennung, den Dialog miteinander. Nur dadurch kommen sich die Religionen, die Kulturen näher. Das ist dann weit mehr als eine Sonntagspredigt oder ein Freitagsgebet. Interview: SHARON CHAFFIN RALF H. KOHLSCHREIBER

KALENDERBLATT

24. Januar 2015

4. Kalenderwoche, noch 341 Tage bis zum Jahresende.

Sternzeichen: Wassermann.

Namenstag: Arn, Franz, Vera.

Geburtstage: 1977 - Michelle Hunziker (38), Schweizer Moderatorin, Sängerin und Model.

1961 - Nastassja Kinski (54), deutsche Schauspielerin („Tess“).

1940 - Joachim Gauck (75), deutscher Politiker (parteilos), Bundespräsident Deutschlands seit 18. 3. 2012.

1895 - Eugen Roth, deutscher Schriftsteller („Ein Mensch“), gest. 1976.

Todestage: 2010 - Pernell Roberts, amerikanischer Schauspieler („Bonanza“), geb. 1928.

1965 - Winston Churchill, britischer Politiker, britischer Premierminister 1940-1945 und 1951-1955, Literatur-nobelpreis 1953, geb. 1874.

Auch das noch: 1999 - dpa meldet: Der Brite Paul Radford ist am Sonntag als „Milchmann des Jahres“ geehrt worden, weil er einem seiner Kunden jeden Morgen beim Anlegen einer Beinprothese hilft.

25. Januar 2015

Namenstag: Eberhard, Susanna, Wolfram.

Geburtstage: 1981 - Alicia Keys (34), amerikanische Soulsängerin („Songs in a Minor“).

1937 - Werner Schneyder (78), österreichischer Kabarettist und Schriftsteller.

Todestage: 1990 - Ava Gardner, amerikanische Schauspielerin („Die barfüßige Gräfin“), geb. 1922.

1947 - Al Capone, amerikanischer Gangster, Bandenchef, geb. 1899.

Auch das noch: 1996 - dpa meldet: Ein arbeitsloser Gärtner aus Südwales legt für ein Vorstellungsgespräch in London 250 Kilometer zu Fuß zurück, nachdem das Arbeitsamt ihm das Geld für eine Busfahrt verweigert hatte.

Erlangen vor 50 Jahren: Der Stadtrat befasste sich mit der Errichtung einer neuen Höheren Schule. Gedacht ist an eine Oberrealschule im Stadtwesten. Außerdem steht das Schicksal der städtischen Schulzahnklinik, die im Prinzregentenschulhaus untergebracht ist, zur Debatte, schrieben die **EN**. **en**

STADTNACHRICHTEN

Neue Straßenbeläge

ERLANGEN – Seine erste Sitzung in 2015 startet der Bau- und Werkausschuss am Dienstag, 27. Januar, um 15 Uhr mit Ortsbesichtigungen in der Lammers-, Burgberg- und der Hindenburgstraße. Gegen 16.30 Uhr wird die öffentliche Sitzung im Ratssaal fortgesetzt. Dann stehen u.a. eine Zusammenstellung barrierefreier Gebäude in Erlangen, die geplanten Fahrbahndeckenerneuerungen, mehrere Bauanträge und -voranfragen sowie geplante Energieeffizienzmaßnahmen bei der Straßenbeleuchtung auf der Tagesordnung.

Hilfe beim Rentenantrag

ERLANGEN – Am Freitag, 30. Januar, bietet der ehrenamtliche Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Bernhard Maurer, von 18 bis 19 Uhr im Raum 3 des Bürgertreff Röhthelheim (Berliner Platz 1) eine Sprechstunde für Besucher an. Alle Rentenversicherungsunterlagen samt Personalausweis sind mitzubringen. Die Beratung ist kostenlos. Anmeldung nicht notwendig.

Weg zur Ganztagschule

ERLANGEN – Das Bildungsbüro im Kulturreferat der Stadt lädt am Donnerstag, 29. Januar, um 19 Uhr zu einer Stadtteilkonferenz im Kulturpunkt Bruck in der Fröbelstraße 6 ein. Anlass für die Veranstaltung sind die Pläne der Eichendorffschule, die Mittelschule zu einer reinen Ganztagschule zu entwickeln. Das Bildungsbüro lädt die Bürger ein, über das Thema zu diskutieren. Um besser planen zu können, bittet die Stadt um eine Anmeldung (Telefon 86-2957 oder -1024, E-Mail bildungsbuero@stadt.erlangen.de).

Empfang mit Ausstellung

ERLANGEN – BildungEvangelisch veranstaltet am Sonntag, 25. Januar, seinen Jahresempfang. Bei der Veranstaltung in der Villa an der Schwabach (Hindenburgstraße 46 a) wird auch die Ausstellung „Unter die Haut. Stigmata und Tattoos“ eröffnet. **en**

AKTUELLES INTERVIEW

verbotenen Bild des Propheten Spaß gemacht wird. Die Reaktionen bedeuten also nicht in erster Linie, dass Muslime den Humor nicht verstehen oder keinen Sinn für Humor haben. Sie haben nur für solchen Humor keinen Sinn, weil damit ihr Prophet beleidigt und dem Spott ausgesetzt wird.

Reicht das für die heftigen Ausschreitungen in Niger, Pakistan oder Jemen mit Todesopfern aus?

Tamer: Nein, die Proteste werden manipuliert. Dass zum Beispiel der tschetschenische Präsident Ramsan Kadyrow solche Demonstrationen anführt, ist für mich ein Politikum. Er will in seinem Land mal wieder punkten. Schließlich steht er auf der Seite Russlands bei der Bekämpfung des tschetschenischen Terrors. Er trug eine Weste mit dem Namen des Propheten Mohammeds in arabischer Schrift.